



Bischof und Pfarrer, umringt von einer großen Ministrantenschar bei der Einweihung des neuen Pfarrheims

FOTOS: (SMX)

Himmel weinte Freudentränen

FESTAKT Die katholische Kirche feierte die Einweihung des neuen Pfarrheims, das von Bischof Rudolf Voderholzer gesegnet wurde.

VON MAX SCHMID

SCHWARZENFELD.. Feierstimmung bei den katholischen Christen im Markt: Das neue Pfarrheim ist fertiggestellt worden und wurde nun mit einem großen Rahmenprogramm eröffnet. Das laute Glockengeläut der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt konnte zwar die dichten Regenwolken auch nicht vertreiben, die Gläubigen schützten sich beim Einzug in das Gotteshaus mit Schirmen vor dem Nass von oben.

Kirchliche und weltliche Vereine beteiligten sich mit Fahnenabordnungen, mit dabei waren auch die Bürgermeister Manfred Rodde und Peter Neumeier sowie zahlreiche Schwarzenfelder Markträte und der zweite Bürgermeister aus Schwarzach, Franz Grabinger.

Die Geistlichen zogen gemeinsam mit Bischof Rudolf Voderholzer in Begleitung einer großen Ministrantenschar in die Kirche ein, wo sie von Michael Koch mit Orgelmusik empfangen wurden. Die Kirchenchöre aus Stulln und Schwarzenfeld umrahmten die Festmesse musikalisch.

Wunsch ging in Erfüllung

Pfarrer Heinrich Rosner begrüßte den Bischof als „eigentlichen Pfarrer von Schwarzenfeld“. Priester, Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat hätten den Tag der Einweihung des Pfarrheims herbeigesehnt, dieser Wunsch sei nun in Erfüllung gegangen.

Bischof Rudolf Voderholzer

FOTO: SMX



EIN FEST FÜR DIE GANZE GEMEINDE



Festzug: Nach dem Festgottesdienst, den Bischof Voderholzer gemeinsam mit Pfarrer Rosner und Pfarrvikar Josef Kokkoth zelebrierte, zogen die kirchlichen Vereine vom Gotteshaus zum neuen Pfarrheim, um die Segnung mit zu verfolgen.



Gratulation: Bürgermeister Manfred Rodde (Mitte), Stellvertreter Peter Neumeier und der zweite Bürgermeister der Gemeinde Schwarzach, Franz Grabinger, gratulierten der Pfarrei zum neuen „Zentrum der Begegnung, in dem sich junge und ältere Pfarrangehörige wohlfühlen sollten.“



Übergabe: Architekt Volker Schwab (Zweiter v. l.) überreichte zur Einweihung einen Schlüssel in Brezenform an Pfarrer Heinrich Rosner, Kirchenpflegerin Michaela Lang und Michael Pamler von der Kirchenverwaltung, der den Neubau betreut hat.



Musik: Für die musikalische Umrahmung sorgten die Kirchenchöre aus Schwarzenfeld und Stulln während des Gottesdienstes, die Jugendblaskapelle Schwarzenfeld vor dem Neubau und das Bläserensemble BBC aus Regensburg während der Ansprachen in der Kirche. (smx)

sich, dass in den neuen Räumen über Glauben geredet und ein Bibelkreis gegründet werde. Die Menschen sollten sich im Pfarrheim treffen, um sich dort für den Dienst in der Kirche zu stärken.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Angela Dausch zollte den am Bau beteiligten ihre Anerkennung. Den Regen im Freien bezeichnete sie als „Freudentränen“ aus Anlass der Pfarrheimeinweihung. Man habe lange auf diesen Tag gewartet und verfüge nun über ein neues Haus der Begegnung und des Austausches, einen absolut gelungenen Funktionsbau ohne irgendwelche Schnörkel. Dausch dankte Pfarrer Rosner, der sich „trotz Gegenwind einiger Leute“ getraut habe, einen Neubau durchzuführen.

Neubau „trotz Gegenwind“

Kirchenpflegerin Michaela Lang verwies auf den ersten Spatenstich im Frühjahr 2018. In nicht einmal einjähriger Bauzeit sei das Gebäude fertiggestellt worden. Ihr Dank galt vor allem Michael Pamler von der Kirchenverwaltung, der sich um den Neubau gekümmert hatte. Architekt Volker Schwab, der den Architektenwettbewerb unter zehn Vorschlägen gewonnen hatte, bezeichnete die Einweihung als „Tag der Freude“ und würdigte Pfarrer Rosner als „Macher“ und Glücksfall für die Pfarrei Mariä Himmelfahrt. Innerhalb von sechs Jahren habe er dafür gesorgt, dass sowohl ein neues Pfarrhaus als auch ein Pfarrheim gebaut wurden.

Bürgermeister Manfred Rodde sprach von einem Tag der Freude für Kirche und Gemeinde. Mit der bischöflichen Segnung gehe hier ein Zentrum der Begegnung in unmittelbarer Nachbarschaft zu Kirche und Rathaus in Betrieb. Weitere Glückwünsche überbrachten die evangelische Pfarrerin Heidi Gentzwein und die Abordnungen der Vereine und Verbände. Mit einem gemeinsamen Mittagessen endete der offizielle Festakt. Am Nachmittag wurden durch die kirchlichen Vereine Kaffee und Kuchen angeboten, es gab gesungene Darbietungen der Kirchenchöre, der Frauenbund verkaufte Osterkerzen, die Ministranten boten Mitmachspiele an und die Kolpingsfamilie bastelte. Zum Ausklang gab es ein Familien-Mitmach-Konzert mit Hubert Tremel.

henen Kostenrahmen geblieben sei.

Bischof Voderholzer bezeichnete Schwarzenfeld als wichtigen Ort für das Bistum, weil es hier ein Miteinander von Kloster und Pfarrei gebe, was zu einem aktiven kirchlichem Leben beitrage. In seiner Predigt ging der Bischof auf die Grundpfeiler des katholischen Glaubens ein. Die Kirche sei Herzmitte dieses Glaubens und das Pfarrheim sei gebaut worden, damit sich alle Gläubigen darin zum gegenseitigen Austausch treffen können. Das neue Haus strahle in den ganzen Ort hinein und sei ein durchwegs gelungenes Werk.

Die Diözese habe einen nicht unerheblichen finanziellen Beitrag zum Neubau geleistet, dies sei aber nicht das Geld des Bischofs, sondern der Gläubigen, die Kirchensteuer entrichten, sagte Voderholzer. Er wünsche

gen. Bischof Rudolf Voderholzer erinnerte an den 29. Oktober 2016, den Tag, an dem das Projekt Pfarrheimneubau geboren wurde, und begrüßte die Gläubigen auf eine herzliche Art. Er sei froh, dass die Schwarzenfelder eine so große Kirche hätten, sonst hätte man die Einweihung bei diesem nasskalten Wetter im Freien durchführen müssen. Der Dank des Kirchenoberhaupts der Diözese Regensburg galt allen, die an den Planungen und Ausführungsarbeiten beteiligt waren. Erfreulich sei auch, dass der Bau im vorgese-